

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelmummer kostet 10 Heller.

Nr. 62

Donnerstag, 25. Mai 1911

50. Jahrgang.

Das neue Wehrgesetz.

Gestern wurden die Entwürfe des neuen Wehrgesetzes, des Militärstrafprozesses und die sonstigen mit der Ausgestaltung des gemeinsamen Heeres und der beiden Landwehren zusammenhängenden Gesetze in Österreich und in Ungarn veröffentlicht. Das neue Wehrgesetz wird für die Monarchie mit sehr schweren und bei der jetzigen Finanzlage kaum erschwinglichen Lasten verbunden sein. Es wird harte Forderungen an das ohnehin nicht mehr im Gleichgewicht befindliche Budget stellen. An der Schwelle des neuen Wehrgesetzes pflanzen sich drohend die Gespenster neuer drückender Steuern auf. Das neue Wehrgesetz wird im Mittelpunkt der Regierungspolitik und der Parlamentspolitik in Österreich wie in Ungarn sein. Beide Regierungen werden das Problem zu lösen haben, diese Gesetzentwürfe parlamentarisch zur Erledigung zu bringen und die Mittel zur Bedeckung der Kosten zu verschaffen. Dazu kommt noch, so schreibt ein Wiener Blatt, in Österreich die verfassungsmäßige Notwendigkeit, für einige Bestimmungen des Wehrgesetzes eine Zweidrittelmajorität in beiden Häusern des Reichsrates zu haben. Der Reichsrat soll nämlich durch zwölf Jahre, statt früher zehn auf sein verfassungsmäßiges Recht, das Rekrutenkontingent jährlich festzustellen, und auf sein verfassungsmäßiges Initiativrecht in dieser Frage verzichten. Das kann nur mit einer Mehrheit von zwei Dritteln geschehen.

Mit dem neuen Wehrgesetz soll allerdings auch die zweijährige Dienstzeit eingeführt werden. Die vollständige Durchführung der zweijährigen Dienstzeit soll in Übergängen von drei Jahren sich vollziehen, nach welchen die Reform zum gänzlichen Abschlusse gelangt. Ausgenommen von der zweijährigen Dienstzeit bleiben jedoch die Kavallerie und die reitende Artillerie, die eine drei-

jährige Dienstzeit haben, wogegen die Reservezeit statt neun Jahre nur sieben Jahre beträgt. Ausgenommen ist ferner die Kriegsmarine mit vierjähriger Präsenz. Zu den Vorteilen des neuen Wehrgesetzes gehören auch die Erweiterungen im Kreise der jungen Leute, die das Recht haben sollen, als Freiwillige nur ein Jahr im Präsenzstande zu dienen. Alle Mittelschüler, die ein genügendes Zeugnis über die sechste Klasse haben und sich einer Ergänzungsprüfung unterziehen, haben den Anspruch, als Freiwillige nur ein Jahr zu dienen. Die gesamte Dienstzeit beträgt 12 Jahre und wird ausschließlich in der gemeinsamen Armee zugebracht, während die Übersehung in die Landwehr, die ihre eigenen Reserven erhält, entfällt.

Aber die Erreichung dieser Vorteile wird mit schweren Lasten verbunden sein. Der Präsenzstand der gemeinsamen Armee und der beiden Landwehren wird im Laufe der dreijährigen Übergangsperiode wesentlich erhöht werden. Wenn von jener Erhöhung abgesehen wird, die sich daraus mechanisch ergibt, daß jährlich nicht, wie bisher, ein Drittel, sondern die Hälfte des Präsenzstandes infolge der Verkürzung der Dienstzeit von drei auf zwei Jahre eingestellt wird, so bleibt noch immer eine bedeutende Vermehrung zurück. Sie beträgt bei der gemeinsamen Armee 25.210 Mann, wovon Österreich 14.764 Mann zu stellen hat. Die Landwehr fordert eine Vermehrung von 8030 Mann. Außerdem soll der Stand der Unteroffiziere um 14.000 Mann beim gemeinsamen Heere und um 2000 Mann bei der Landwehr verstärkt werden. Wird ohne Rücksicht auf diese Scheidung berechnet, was für das gemeinsame Heer und für die Landwehr mehr beansprucht wird, so ergibt sich eine Ziffer von rund 49.000 Mann, wobei die Mehrforderungen für die Honved nicht inbegriffen sind. In beiden Staaten der Monarchie wird sich daher nach Ablauf des dreijährigen Überganges der Prä-

senzstand in der gemeinsamen Armee und in den Landwehren ohne Rücksicht auf den mechanischen Zuwachs der Aushebung von 50 Prozent statt 33 1/3 Prozent des Rekrutenkontingents um mehr als 50.000 Mann erhöhen. Noch einmal gesagt: Um mehr als 50.000 Mann ohne Rücksicht auf den Zuwachs in der Ziffer, der eintreten muß, wenn jährlich nicht ein Drittel, sondern die Hälfte des bisherigen Rekrutenkontingents zu den Fahnen einberufen werden muß. Für das gemeinsame Heer wird die Monarchie am Schlusse der Übergangszeit jährlich 159.500 statt 103.100 Mann zu stellen haben. Davon werden auf Österreich 92.313 Mann statt der bisherigen 60.389 Mann entfallen.

Eine Vermehrung der Armee ist selbstverständlich ohne starke Mehrausgaben kaum denkbar. Der Kriegsminister hat in der österreichischen Delegation berechnet, daß die einmaligen Ausgaben für die Reform rund 75 Millionen und die bleibenden rund 64.8 Millionen betragen sollen. Das sind ernste Ziffern. Sie werden noch ernster durch unsere finanzpolitischen Verhältnisse und durch die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die industriellen Klassen, auf welche die neuen Lasten gewälzt werden sollen, bereits stark überbürdet sind. Das neue Wehrgesetz ist daher ein sehr wichtiges parlamentarisches, politisches und finanzpolitisches Ereignis. Noch jedes Wehrgesetz hat Bliz und Donner in der Monarchie hervorgerufen. Das letzte vom Jahre 1889 war der Anstoß zum Sturze des Ministeriums Tisza. Auch dieses Wehrgesetz wird nicht ohne Stürme seinen Weg durch beide Parlamente finden. Es soll eine Kriegsmacht von zweieinhalb Millionen Soldaten aufgerichtet werden, eine Feldmacht, stärker als sie jemals in dieser Monarchie auch nur geahnt oder geträumt wurde. Mit Recht sagt sogar die N. F. P.: „Das Verderben geht weiter und schwerlich wird es durch das neue Parlament aufgehalten werden.“

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.
27 (Nachdruck verboten.)

„Ich habe gedacht, die alte Geschichte sei vergraben“, antwortete Ludwig Reinwald — „aber ich bin jetzt ruhig. Ich kann sprechen. Werde es noch öfter müssen.“

Und er erzählte dem Kriegskameraden, mit dem er Schulter an Schulter für das Deutschtum gekämpft hatte, die Geschichte seines Lebens, die wir kennen bis zum Freispruch der Geschworenen.

„Nun stand ich da — mit dem Flecken auf der Ehre, wenigstens in der Meinung der Leute. Mein Bruder, der sanftmütiger ist, war nur froh, daß ihm seine Braut treu blieb, er hat sie geheiratet und bewirtschaftet nun mit dem Vater den Hof. Es geht ihnen gut. Ich konnte es nicht mehr aushalten dort — mir hat der Boden unter den Füßen gebrannt. Wohin? Da sah ich nur eines — mein Leutnant vom siebenten Regiment hatte in der Verhandlung zu meinem Gunsten ausgesagt. Dem Zeugnis hatte ich es zu danken, daß mir meine Militärsache blieb. Und da habe ich mich als Freiwilliger zu der Schutztruppe gemeldet — habe ein Immediatgesuch an Seine Majestät den Kaiser eingereicht und es ist mir gestattet worden, als Feldwebel mit hinauszugehen. Weil ich aber als Kommisjionsjüngler gedient hatte und so Offiziersaspirant war, bin ich nach dem Gescheh-

Leutwein — vor einem Jahr nun — zum Leutnant befördert worden. Nun ist der Arm lahm, ich habe ein wenig Pension. Ich muß mich nun in einem Fach theoretisch noch ausbilden — das will ich in Charlottenburg, als Offizier denke ich, kann ich an der technischen Hochschule eingeschrieben werden.“

„Aber lieber Reinwald, sage doch, was ist aus dem verfluchten Rechtsanwalt geworden?“

„Niemand hat ihn je gefunden — kein Staatsanwalt von Europa. Für meinen Bruder tut es mir leid. Ich selbst bin ja rehabilitiert durch die Annahme für die kaiserliche Schutztruppe. Ich ziehe den bunten Rock ungern aus — der hat mir meine Ehre wieder gegeben. — Aber da ist nun nichts zu klagen.“

Der Kamerad drückte ihm warm die Hand. „Was du da durchgemacht hast, Reinwald — und wie du durchgekommen bist, das ist wahrhaftig aller Ehren wert. Mich interessiert deine Geschichte ungeheuer. Ich wollte wetten, dieser Rechtsanwalt, von dem du sprichst, war alles andere eher als ein solcher. Diese Geschichte mit den schlechten Zähnen, die er hatte, und von dem auffälligen Goldgebiß, das der Fremde im Walde trug, gibt mir zu denken. Es beweist das allein, daß der Rechtsanwalt und der geheimnisvolle Unbekannte ein und dieselbe Person waren, nämlich ein gelernter Zahntechniker. Wenn es nicht ganz lächerlich unmöglich wäre, würde ich wetten, der Kerl sei ein gewisser George Brown gewesen, den ich in Amerika gekannt habe.“

„Aber lieber Reichenbach, das ist eine kühne Vermutung. Aus Amerika ist zwar der junge Baron Walter von Helmstedt gekommen, aber der wird wohl nicht einen Mörder für seinen Vater vorausgeschickt haben.“

Der Zahnarzt fuhr in die Höhe. „Was ist das, ein Sohn kam aus Amerika, sagst du?“

„Ja, der war als Junge wegen einer Liebeshandlung durchgebrannt, und als die Erbschaft an ihn fiel, kam er zurück. Ich kenne ihn nicht. Aber erzähle doch, was ist es mit dem Menschen, von dem du sprichst?“

Der Zahnarzt zündete sich eine frische Zigarre an und sagte dann: „In Chicago arbeitete vor nunmehr vier Jahren mit mir ein junger Mensch, dessen Eltern wegen Unterschlagungen aus Deutschland geflohen waren. Dieser junge Mensch, der sich einen gewöhnlichen amerikanischen Namen beigelegt hatte — George Brown nämlich — wollte Zahntechniker werden. Er hatte auch viel Geschick dazu. Selbst besaß er trotz seiner Jugend keine Vorderzähne mehr, und da war es seine Spielerei, sich Stützähne zum Einschrauben herzustellen. Er war dem Zahnarzt sehr nützlich — er konnte falsche Zähne aus Gipsabgüssen von echten so formen, färben, mit Eigentümlichkeiten versehen, daß die Ge- bisse, die er machte, selbst einen Kenner über ihre Echtheit täuschen konnten. So zum Beispiel machte er sich mit mir ein Gebiß, das lauter gesunde, natürliche Zähne zeigte und nur einen Oberzahn ganz von Gold hatte. Dann wieder nahm er das Ge-

Untersteirische Wahlbewegung.

Marburg.

An die deutschen Frauen und Mädchen von Marburg.

Liebwerte Mitschwester! Ihr habt gewiß den Aufruf gelesen, mit dem sich der Allgemeine deutsche Wahlausschuß an uns gewendet hat. Auch in Euren Herzen fand er sicher warmen Widerhall. Wir wollen uns nicht vergebens rufen lassen, sondern unseren Gatten, unsern Söhnen und Brüdern auch in dieser Sache treu zur Seite stehen, wie es die Pflicht einer echten deutschen Frau erheischt. Ein schwerer Kampf hat begonnen. Marburg will den verdienstvollen Mann zum Abgeordneten wiedergewinnen, dessen Tatkraft es bereits so viel verdankt, der das Vertrauen der Gemeindevertretung und der deutschen Bevölkerung besitzt. Dieser Wahlkampf erfordert aber von den Beteiligten große Opfer jeder Art. An uns deutsche Frauen tritt nun die Aufgabe heran, zu beraten, wie auch wir zum Gelingen dieser für Marburg so hochwichtigen Angelegenheit das unsere beitragen können. Zu diesem Zwecke laden wir Euch, liebwerte Mitschwester, herzlich ein, der Besprechung beizuwohnen, welche Montag den 29. Mai um 5 Uhr nachmittags im oberen Kasino-Speisesaal stattfinden wird. Sie soll alle Frauen und Mädchen vereinen, die Sinn und Verständnis haben für den Ernst der Zeit und gesonnen sind, als deutsche Frauen ihre bürgerliche Pflicht voll und ganz zu erfüllen. Auf Wiedersehen am 29. Mai!

Der vorbereitende Ausschuß.

Wahlkreis Leibnitz—Pettau.

Auf zur Versammlung in Pettau!

Der Deutsche Verein für den 10. Reichsratswahlkreis der Steiermark ladet die Reichsratswähler des 10. Wahlkreises und Mitglieder des Deutschen Vereines zu der am Sonntag den 28. Mai 1911 um halb 4 Uhr nachmittags stattfindenden Wählerversammlung in Pettau ein, die bei schönem Wetter im Gastgarten der „Neuen Welt“, bei ungünstiger Witterung im großen Saale des Deutschen Heim stattfindet. Tagesordnung: 1. Vorstellung des Wahlwerbers Herrn Vinzenz Malik. 2. Aussprache über die von Herrn Dr. v. Blachly gewünschte Angelegenheit. 3. Anfalliges. Wähler, erscheint in Massen zu dieser Versammlung! Auswärtige Teilnehmer können den um 7 Uhr 49 Min. von Pettau abgehenden Zug zur Rückfahrt benutzen.

Ehrenfeste Feuerwehrmänner!

Ein unerhörter Mißbrauch der Pettauer Freiwilligen Feuerwehr zu Zwecken eines mit niedrigen Mitteln geführten Wahlkampfes im 10. Wahlkreise wurde verübt! Von Zeitungen anonym verbreitete Pamphlete behaupteten die Lüge, es hätte Wahlwerber Malik beim Volksgericht in Leibnitz am 7. Mai die Freiwillige Feuerwehr in Pettau beschimpft. Tatsache ist, daß Malik in dieser Versammlung lediglich die Wahlbeein-

flussung der Pettauer Drnig-Blachly-Clique kennzeichnete. Er führte an, daß eine Anzahl von Wählern, die von der Clique in Pettau als Stadtbedienstete und Subventionierte abhängig sind, einfach zu der Versammlung am 1. Mai beordert wurden. Zahlreiche Stadtbedienstete sind verpflichtet, auch Dienste bei der Freiwilligen Feuerwehr zu leisten. Es wurden alle jene Kategorien angeführt, welche in diesem Abhängigkeitsverhältnisse bedauerlicherweise stehen und darunter befindet sich auch naturgemäß die vorerwähnte Kategorie der Freiwilligen Feuerwehr Pettau. Wenn sich nun in demselben Abhängigkeitsverhältnisse der Drnig-Blachly-Clique auch noch die übrigen Stadtbediensteten, als Polizisten, Straßenlehrer, Kanalräumer, Pfriindner etc. befinden, so kann in der gemeinsamen Aufzählung aller dieser Kategorien eine Herabsetzung irgend einer derselben gewiß nicht erblickt werden.

In der Zeit des allgemeinen Wahlrechtes, welches ja die Freunde der Drnigs und v. Blachlys verübt haben, gibt es übrigens keine Standesunterschiede als Wähler!!! Jeder ehrenwerte und ehrliche Volksgenosse ist gleichwertig und vollberechtigt! Wer in unserer Zeit des allgemeinen Wahlrechtes Staatsbürger höherer und minderwertiger Stufen unterscheidet, der versteht das Wahlrecht nicht!

Der Obmann des sogenannten deutschnationalen Wahlausschusses für Pettau, Dr. v. Blachly, hat feige, also deshalb unsaubere, anonyme Pamphletisten in seinen Diensten gehabt, rasch eine Versammlung am 18. Mai in Pettau zusammengejagt und diese namens des Wahlausschusses eröffnet und herzlich begrüßt. Es floß bei dieser Versammlung das Freibier in Strömen; drei Fässer Freibier wurden verzapft. Die an die Versammlung sich anschließenden Begebenheiten sollen demalsten noch rückwärtsvoll verschwiegen werden.

Nach einem Redner wurde die „Freiwillige Feuerwehr“ in die politische Wahlaktion mit einer künstlich ensachten Entrüstung eingefädelt. Herr Drechslermeister Horvat beantragte eine „Entrüstungs- und Umgebung der anwesenden Mitglieder der Pettauer Feuerwehr und eine Warnung vor Malik an die Kameraden der Brudervereine des 10. Wahlkreises.“ Der christlichsoziale Herr Masten leistete sich eine beispiellose Dree, indem er den ergötzen Zuhörern erzählte, Malik hätte seinen Kanner Wählern die „Abkaffung aller Steuern“ versprochen! (In Ober- radlersburg hat derselbe Herr Masten gesagt, man könne Malik nicht wählen, weil dieser keine Versprechungen gebe...)

Der Wehrmann und Schriftleiter Vinhart sprach nicht mehr allein namens der anwesenden Feuerwehrmänner, sondern sagte: „Die Pettauer Feuerwehr hat sich nie mit Politik befaßt, wenn sie aber in so gemeiner Weise angegriffen wird, so ist es ihre Pflicht, darauf gebührend zu antworten...“ Herr Vinhart spricht also bereits namens der ganzen Feuerwehr und zieht dieselbe gewissermaßen offiziell ins politische Getriebe. Herr Tischlermeister Rodella

beantragte die Ihnen zweifellos zugewommene Entschliebung. In dieser Entschliebung werden die Gewerbetreibenden mit der Institution der freiwilligen Feuerwehr verquid, auf die Führung des Hauptmannes Steudte hingewiesen und die Ablehnung einer Hereinzerrung in das politische Getriebe betont. Es wird gegen die angebliche Verspottung und Beschimpfung durch den Wahlwerber Malik protestiert und endlich — der korporative Beitritt der an der Versammlung des, selbstredend politischen, „deutschnationalen Wahlausschusses“ teilnehmenden Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr in Pettau zum Wahlausschusse erklärt.

Dem Herrn Feuerwehrhauptmann und Vizebürgermeister Steudte — so heißt es im Bericht wörtlich — wurde für die Einberufung der Versammlung, zu der er krankheitsshalber nicht erscheinen konnte, über Antrag Herrn Vinharts der Dank ausgesprochen.

Ehrenwerte Feuerwehrmänner! Nehmen Sie und die geehrte Feuerwehr zur Kenntnis, in welcher unwürdigen, gemeinen, judenjournalistischen Weise Sie und die gesamte Öffentlichkeit irreführt und belogen werden.

1. Das anonyme heimtückische Pamphlet hat die Entrüstung aller anständigen Menschen hervorgerufen und wußte von demselben die Wehrleitung der freiwilligen Feuerwehr von Pettau gar nichts!

2. Herr Wehrhauptmann Johann Steudte, welcher bedauerlicherweise bettlägerig krank ist, wußte von der Einberufung einer Feuerwehrversammlung und der zu fassenden Entschliebung — mit korporativem Beitritte von Wehrmännern zum politischen Wahlausschusse in Pettau — gar nichts!

3. Auch der das Kommando zur Zeit führende Wehrhauptmannstellvertreter war weder zu dieser Versammlung geladen, noch wußte er, wer das Pamphlet verfaßt und versendet, er wußte auch nichts von einer „Entschliebung“, noch weniger von einem korporativen Beitritte zu einem politischen Wahlausschusse der Feuerwehrmänner und endlich nichts von einem Freibier.

4. Von der Versammlung wußten ferner 18 Feuerwehrmänner, die nicht geladen wurden und auch nicht anwesend waren, gar nichts.

Ehrenfeste Feuerwehrmänner! Das ganze ist ein niedriges, unwürdiges Wahlmanöver der Blachly-Drnig-Clique zu Gunsten der Wahl eines k. k. Regierungskandidaten und zur Irreführung der breitesten Öffentlichkeit, so gemacht, als hätte die Pettauer Feuerwehr als solche zu einer, übrigens niemals erfolgten Beleidigung ihres Standes Stellung nehmen müssen. Ehe Sie als Körperschaft oder jeder einzeln zur Sache Stellung nehmen, wollen Sie sich ob dieser empörenden und mißbräuchlichen Komödie, die mit der nichtpolitischen Wohlfahrtsrichtung einer Feuerwehr unter judenjournalistischer Mithilfe vom Pettauer Blachly Ausschusse aufgeführt wurde, genau unterrichten. Ernste, politisch reife Männer können

biß ab und schraubte sich ein paar schwarze Stumpfen ein und lief tagelang mit diesen. Das Handwerk gefiel ihm aber nicht auf die Dauer und so wurde er Schauspieler, erst an einem Ringel-Tangel ein sogenannter Verwandlungskünstler. Doch auch das befriedigte ihn nicht und er kam an ein anderes Theater, wo er sich darin gefiel, den edlen Helden darzustellen. Dort machte er sich aber unmöglich und lief davon. — Seitdem habe ich nichts mehr von ihm gehört. Ich weiß nicht, es klingt gewiß absurd, es kann ja auch solche Künstler noch genug in der Welt geben — aber ich meine beinahe, das alles stimmt so merkwürdig. Der Verwandlungskünstler und der Rechtsanwalt scheinen mir eine und dieselbe Person zu sein.“

„Aber wie sollte denn dieser Brown in einen Winkel von Deutschland gekommen sein?“

„Vielleicht hatte er den Baron Helmstedt in Amerika kennen gelernt — er wollte vielleicht angeblich eine Botschaft ausrichten, bei der Familie Geld erpressen. Wie er dann hörte, daß Helmstedt selbst zurückkommt, ist er geflohen. Man müßte doch den Baron fragen, ob er nicht den beschriebenen Kerl irgend einmal kennen gelernt hat.“

Reinwald lächelte. „Ich war zwar nicht in Amerika — aber ich glaube, man kann doch nicht fragen: da Sie in Amerika waren, haben Sie gewiß auch Herrn Brown gekannt.“

„Das ist nicht so lächerlich. — Amerika ist ein riesenland — und doch, die Eingewanderten wenden sich in ihren Mäten immer wieder in die

bekanntesten Großstädte und verkehren auch häufig in bestimmten Lokalen, wo sie Landsleute zu treffen hoffen. Was hat denn aber der Baron in Deutschland getrieben?“

„Das weiß ich wirklich nicht“, sagte Reinwald. „Ich bin damals nach Hause und habe dem Vater Lebewohl gesagt. Er war zufrieden, daß ich ging. Wir hoben in den kurzen Tagen nicht über fremder Leute Geschichte gesprochen. Und nun — ein Briefschreiber ist weder der Vater noch der Bruder. Sie schreiben nur, wie es bei ihnen steht, selten ein unnötiges Wort.“

„Ich verstehe wohl“, sagte der Zahnarzt. „Aber ich weiß nicht, ich wollte gerne einmal mit dem Baron sprechen. Interessiert es dich denn nicht auch, Reinwald?“

Der Leutnant antwortete: „Du meinst es ja sehr gut, aber ich möchte jetzt nicht wieder die alten Geschichten ausgraben. Ich muß mich erst selbst erholen. Ich gehe nun nach Berlin, wo ich ja noch Geschäfte habe und dann will ich einmal nach Essen. Im Vertrauen, ich habe der Firma Krupp eine Patentfrage anzubieten.“

„Alle Wetter!“

„Ja, ich hatte doch den Geschützdienst. Ich habe da eine kleine Sache entdeckt, die vielleicht Bedeutung haben kann. In Afrika fehlten mir die Zeit und auch die Hilfsmittel, die Sache zu konstruieren. Die Zeichnungen habe ich in der Tasche. Ich muß nur noch das Modell bauen.“

„Aber Mensch, und davon hast du noch kein Wort gesagt?“

„Ich bin ja unsicher über den Erfolg. Ich sage es dir nur, damit du verstehst, daß ich mich jetzt nicht wieder in das alte Unglück vergraben kann.“

„So gehen wir also beide nach Berlin. Nun, wenn du an der Hochschule bleibst, ist es gut, dann sind wir zusammen. Ich habe vor einem halben Jahr mein Ameritageld auf der deutschen Bank dort deponiert, das will ich nun erheben und mir Instrumente kaufen und eine Wohnung mieten. Ich muß mich erst von dem Klima erholen und von der Schußwunde. Dazu habe ich ja Zeit als Anfänger.“

„Mein Vater ist gottlob rüstig“, antwortete Reinwald. „Ich will erst meine Erfindungsangelegenheit zu Ende führen, sonst habe ich keine Ruhe. Dann gehe ich auf ein paar Wochen nach Hause — und wenn es deine Praxis erlaubt und dir der Bauernhof nicht zu einfach ist — lade ich dich freundlich ein; herzlich willkommen würdest du dort sein, das darfst du mir glauben.“

„Abgemacht“, sagte der Zahnarzt.

2. Kapitel.

Der Zahnarzt konnte in Berlin nicht gleich seine Pläne ausführen. Ein berühmter Arzt, den er konsultierte, sagte ihm, durch zielbewusste Behandlung könne sein Bein wieder gelenkig werden und so hatte sich der junge Mann voll Hoffnung in das Krankenhaus im Friedrichsheim begeben, wo er durch Wäber und Massage ein paar Monate lang behandelt werden sollte. (Fortsetzung folgt.)

und dürfen auf solche Wahlwindmühlen nicht hineinfallen!

Der deutschfreihellische Wahlauschuß für die Wahl Maliks.

Twain in Steiermark.

Der große Humorist Twain hat einmal in einer prächtigen Satyre geschildert, wie es ihm ergangen sei, als er einst in den Vereinigten Staaten für den gesetzgebenden Körper kandidierte. Am frühen Morgen stand er als Kandidat mit einem guten und ruhigen Gewissen auf; als die gegnerischen Abendblätter erschienen, konnte er bereits lesen, daß er ein Dieb sei. Die nächsten Morgenblätter seiner Gegenpartei stellen ihn bereits als einen ausgemachten Schurken hin; nacheinander wurde er der Mörder seiner Schwiegermutter, dann mehrfacher Mörder, dann war er rechtskräftig verurteilt und aus dem Bagno entsprungen Zuchthaussträfling. Mark Twain hätte diese seine köstliche Satire vielleicht auch dann schreiben können, wenn er statt eines amerikanischen Wahllampfes jenen beobachtet hätte, der gegenwärtig im 10. steirischen Wahlkreise durch die Herren Dr. Negri und Dr. v. Blachly im Vereine mit dem k. k. Regierungskandidaten Rauter entlacht wurde.

Auf der amerikanischen Diebstahlstufe ist man ja glücklich bereits angelangt. Der Kaufmann Herr Malešch und der Apotheker Herr Sanderli, beide in Pettau, haben das oben erwähnte lehrreiche Mittel bereits nachgeahmt und vor Zeugen behauptet, Herr Malik habe — gestohlen! Bitte, wirklich gestohlen! Er habe einen — Kameraschafts-diebstahl begangen, weshalb er seine Offizierscharge niederlegen müssen! Es ist fraglich, ob die Herren Malešch und Sanderli in ihrem Leben schon einmal von Twain etwas gehört oder gelesen haben (Twain war kein Pettau!) und deshalb wird ihnen auch bei der Gerichtsverhandlung über die Ehrenbeleidigungsklage, welche der bisherige Abg. Herr Vinzenz Malik gegen sie bereits angestrengt hat, eine etwaige Ausrede darauf, daß sie unter dem suggestiven Banne des großen Humoristen standen, vom Gerichte nicht als Entlastungsargument angerechnet werden! — Weil wir bereits bei dem Thema Gerichtsverhandlung sind — ein Thema, welches diesem durch Dr. Negri, Dr. v. Blachly und den k. k. Rauter gegen einen arbeitsfreudigen Abgeordneten entfestelten Wahllampf noch mehrmals eine ganz besondere Signatur ausdrücken wird — teilen wir zugleich folgendes mit: Herr Malik hat in einer Pettau-Bersammlung in befreiender Erregung über die gegen ihn inszenierte Heze (die wohl der Dank für seine emstige wirtschaftliche und völkische Arbeit für den 10. Wahlkreis ist!) Herrn Dr. v. Blachly, wie uns mitgeteilt wird, zugerufen: Sie Volkschädiger an der Sprachgrenze! Darauf hat nun Dr. v. Blachly gegen den Redner die Ehrenbeleidigungsklage eingebracht und darin behauptet, der Redner habe ihn einen Volksverräter genannt. Herr Malik hat hinsichtlich dieser Verhandlung an das k. k. Oberlandesgericht das aus den Verhältnissen heraus leicht erklärliche Ansuchen um Delegation eines anderen Bezirksgerichtes gestellt.

Maliks Feinde in kritischer Beleuchtung.

Leibnitz, 22. Mai.

Vor allem sind unter den Widersachern Maliks eine Hand voll Leute deutschradikaler Gesinnung zu nennen. Dieses kleine Häuflein fühlte sich berufen zur Vernichtung des ihnen unbehaglichen Mannes, der rücksichtslos die verschiedenen Fehler völkischer Politik bloßlegte. Aber da hatte es einen Haken. Diese mehr oder weniger einflusslosen Leute waren zu schwach, um dem ihnen so furchtbaren Gegner mit Wahrscheinlichkeit auf Erfolg entgegenzutreten zu können. Was geschah nun? Man ließ sich zur Gründung einer sogenannten Landesparteileitung einige waschechte Volksparteiler aus, um mit diesen Parademännern einen Schein von Macht und Würde zu bekommen. Unter diesen entlehnten Großwürdenträgern einer Partei, die mit dem Volke nie in enge Fühlung getreten ist, befinden sich die Landtagsabgeordneten Direktor Franz Winkler und Dr. Negri. Auf einem „Parteitage“ wurde die Unterstützung des k. k. Rauter als anzuhoffenden Nationalverhändlers beschlossen. Die deutschradikale Partei wird im 10. steirischen Wahlkreise nie Wurzel fassen können und die teils gemeinen, teils lächerlichen Intrigen einiger Schädlinge in unserem Volkskörper werden noch vielen Wählern über die Art des Wahllampfes, wie er von auchdeutschen Wolfianern und Volksparteilern geführt wird, die Augen zu öffnen. Die verbissensten

Roten und Schwarzen sind solcher Gemeinheiten nicht fähig. Aber auch die Anklugheit wird von den Gegnern als ihre Bundesgenossin betrachtet. Ein in Schutzvereinsachen bisher brav arbeitender Arzt, Dr. Paul Kniely in Wien (nicht zum 10. Wahlkreise gehörig), hielt in Eisbismal eine wunderschöne Lobrede auf Malik, der sich um den Arztstand große Verdienste erworben habe. Dann sagte aber dieser Lobredner, die Ärzte würden heuer Malik nicht wählen, weil er eben Schönreiner sei. Die ostdeutsche Wut scheint den logischen Gedankengang dieser Rede gestört zu haben. Entweder hat Malik Verdienste um einen Stand, dann hat aber dieser Stand die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, für einen solchen Mann einzutreten, oder der Wahlwerber hat keine Verdienste aufzuweisen, dann spielt die engere deutsche Parteizugehörigkeit auch keine Rolle. Und daß alle Ärzte des 10. steirischen Reichsratswahlkreises deutschradikaler Gesinnung sind, das glaubt Dr. Kniely wohl selbst nicht.

Und nun eine kleine Betrachtung über die Gegner Maliks im Wahlkreise selbst. Advokat Dr. Klausner in Deutsch-Landsberg sucht mit großem Druck den Gewerbetreibenden das Recht der freien Meinungsäußerung zu nehmen, wobei ihm die Quertreibereien August Einspinner's (mit dem Franz Josef-Orden) zustatten kommen.

Die Leibnitzer Bürgergarde bekämpft Malik nur aus persönlichem Hass. Wie hoch die freiheitliche (!?) Gesinnung dieser Leute einzuschätzen ist, beweisen die letzten Gemeindevahlen. Da wurden Leute unter Androhung der Kündigung von Sparkassendarlehen gezwungen, ihre Stimmen für diese Partei abzugeben. Ein anderer Mann wurde gezwungen, als krank zu Hause zu bleiben, damit seine gegnerische Stimme entfiel. Die Mitarbeit der zwei Kapläne, sowie der Kapuziner bei dieser Gemeindevahl zugunsten der „Bürgerpartei“ ist unbestritten. Interessant ist auch der Ausspruch eines der Kapläne, man werde sich den Dank für diese Mitarbeit merken. Es wurde von Seite der Christlichsozialen an die „Bürgerpartei“ das Ansuchen gestellt, einen auch den Christlichsozialen genehmen Kandidaten aufzustellen. Dieser Vorschlag wurde zurückgewiesen, da man ja bei Reichsratswahlen freiheitlich sein muß und so wurde der evangelische Rauter aufgestellt.

Bürgermeister Sollagg in St. Leonhard hat jedenfalls „knigges Umgang mit Menschen“ noch nie gesehen, geschweige denn gelesen. Dieser Herr liefert so recht das Beispiel eines dankbaren Deutschen von der bedrohten Sprachgrenze.

Über die Blachly-Denig-Gruppe ist ohnehin genug geschrieben worden. Diese Leute sind zu bekannt, als daß sich unbefangene Männer nicht schon ihr Urteil hätten bilden können.

Zum Schluß sei noch eines erwähnt: das Vorgehen des Robert Hamerling-Vereines gegenüber den Anhängern Maliks. Diese Körperschaft, mit der unser charakterfester Dichter wohl nie etwas gemein gehabt hätte, soll dem Grazer Tagblatt für den Fall einer ferneren objektiven Haltung bezüglich der Wahlwerbung Maliks die weitere Unterstützung zu entziehen gedroht haben. Wenn dies wahr ist, so bedeutet dies ein Vorgehen von Auchfreihellischen, welches selbe auf eine so tiefe Stufe stellt, daß die gemeinsten Beschimpfungen sozialdemokratischer und christlichsozialer Blätter neben dieser Vorgangsweise verblassen.

Und am 13. Juni werden die Wähler über all diese schönen Sachen mit dem Stimmzettel in der Hand quittieren. Heil Malik!

Vom Gemeinderate.

Wir erhielten folgende Zuschrift: Geehrte Schriftleitung! Unter Berufung auf § 19 des Pressegesetzes ersuche ich Sie um nachstehende Berichtigung Ihres in Folge 57 vom Donnerstag den 18. Mai gebrachten Aufsatzes „Vom Gemeinderate: Die Reichsratswahlen“ hinsichtlich der in der Rede des Gemeinderates Dr. Resner enthaltenen Unwahrheiten aufzunehmen: Es ist unwahr, daß ich bei der großen Marburger Eisenbahnerversammlung die Anhänger Wastians beleidigt habe, indem ich von „Wastianesen“ — frei nach Chinesen sprach; wahr ist vielmehr, daß ich in der genannten Versammlung bloß in der schärfsten Weise gegen die Sozialdemokraten vorging und lediglich später den Ausdruck „Wastianesen“ gebrauchte; die etymologische Ableitung dieser Bezeichnung von „Chinesen“ jedoch von den eigenen Anhängern Wastians stammt. Unwahr ist ferner, daß Wastian von mir auch mit

einer Flut von Schimpfworten bedacht und Regierungsknecht und Streber genannt worden sei. Wahr ist vielmehr, daß ich meinen Gegenwahlwerber nicht mit einem einzigen Worte beschimpft insbesondere auch nicht die Ausdrücke „Regierungsknecht“ und „Streber“ gebraucht, sondern lediglich an seinem politischen Verhalten sachliche Kritik geübt habe. Mit treudeutschem Gruß Dr. Friedrich Waneck, Wien 8/1, Piastengasse 38.

Marburger Nachrichten.

Erzherzog Leopold Salvator in Marburg. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator kam, wie wir bereits mitteilten, in Begleitung des Herrn k. u. k. Obersten des Artilleriestabes Adolf Weigner am 21. Mai abends in Marburg an und nahm im Grand Hotel Erzherzog Johann Wohnung, wo noch Se. k. u. k. Hoheit in Gesellschaft des Herrn Brigade-Generalmajors Ritter v. Brudermann und mehrerer Herren Artillerie-Stabs- und Oberoffiziere das Scuper einnahm. Gestern gab Se. k. u. k. Hoheit im oben genannten Hotel ein Diner, an welchem Se. Erzherzog F.-M.-V. Hermann Rußmoneil, Brigade-Generalmajor Herr Ritter v. Brudermann und mehrere Herren Stabs- und Oberoffiziere teilnahmen. Erzherzog Leopold Salvator sprach Herrn Hotelier Leopold Zwetti seine besondere Zufriedenheit für die Güte des Menus aus. Um 2.32 Minuten nachmittags fuhr der Erzherzog nach Agram. — Vorgestern erschienen zur Audienz bei Sr. kais. Hoheit im Hotel Erzherzog Johann Herr Bezirkshauptmann Weiß v. Schleussenburg, Bürgermeisterstellvertreter Kaiser, Rat Dr. Malik und zwei Vertreter des Domkapitels, und zwar die Herren Dompropst Hribovichel und Domdechant Makar. Die Erschienenen wurden auf das Liebenswertigste empfangen. Nach dem Gese der politischen Behörde, dem Erzherzog Leopold Salvator seine Befriedigung ausdrückte, äußerte sich der Erzherzog gegenüber dem Vertreter der Stadtgemeinde in der Anerkennungsvollsten Weise über den Aufschwung der Stadt Marburg. Auch bei der Abfahrt von Marburg drückte der Erzherzog wiederholt seine Befriedigung über seinen Aufenthalt in Marburg aus.

Fahnenweihfest des Kaufmännischen Gesangvereines. Wir teilen mit, daß Herr Direktor Kietmann sich dem Feste zur Verfügung stellen und das Violinsolo im Chore „Heini von Steyr“ übernehmen wird. Anmeldungen von auswärts laufen noch immer ein, so daß schon heute auf einen Massenbesuch gerechnet werden kann. Viele der bereits angemeldeten Vereine kommen mit Fahne (bis heute sind bereits 16 Fahnen angefragt), welche im Festlokale selbst während der Festdauer in einem besonderen Raume zur Ansicht ausgestellt sein werden. Die sonstigen Vorarbeiten schreiten rüstig vorwärts. Die Festschrift, welche Beiträge hervorragender Schriftsteller aufweist, ist bereits in Druck gelegt und wird mit 1. Juni zur Ausgabe gelangen. — Schließlich sei nochmals auf die vorherige Behebung der Festkarten hingewiesen, da am Abende selbst nur gegen Legitimationen Karten zur Ausgabe gelangen. Vereine, welche auf ermäßigte Karten Anspruch erheben, müssen dies für ihre Mitglieder vorher besorgen, da diese bei der Kasse selbst nicht mehr berücksichtigt werden.

Trabrennen am 25. Mai. Die Rennungen zu dem Rennen sind sehr befriedigend ausgefallen und versprechen einen besonders guten Start. Gemeldet wurden zum Karl Pachner-Preis fünf Pferde, Luttenberger Preis sieben Pferde, Bachern-Preis acht Pferde, Thesen-Preis vier Gespanne. Das Distanzfahren über 20 Kilometer erzielte die beste bisher erreichte Beteiligung, nämlich acht Gespanne; die Qualität derselben ist eine ganz vorzügliche und wird auch eine Nennung aus Wien abgegeben. Die Zeiten dürften sicherer Annahme nach die bisherigen erheblich schlagen.

Bioskop-Theater. (Hotel Stadt Wien.) Heute (Feiertag) kann das grandiose Wochenprogramm des heimischen Kinematographen viermal besichtigt werden, und zwar finden große Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr statt. Morgen Freitag um 8 Uhr wird dieses schöne Programm zum letztenmale vorgeführt, weil am Samstag ganz neue Bilder eingeschaltet werden. Kein Freund kinematographischer Vorführungen in höchster Vollendung sollte sich die jetzige, höchst genussreiche Serie entgehen lassen; dieselbe enthält auch für die Jugend belehrende und unterhaltende Nummern. Im übrigen sei auf die Plakate und Programme verwiesen.

Südbahn-Liedertafel. Vergangenen Samstag fand in den neuen Sälen bei Göß die Frühlingssiedertafel unserer Südbahn-Liedertafel statt. Hinsichtlich des Besuches seitens der unterstützenden Mitglieder und der befreundeten Vereine muß der Gedanke, diese Liedertafel im großen Gößsaal abzuhalten, ein sehr glücklicher genannt werden, nicht aber hinsichtlich der Wirkung, welche die zum Vortrag gebrachten Lieder infolge der akustischen Verhältnisse dieses Saales auf die Zuhörer auszuüben vermochten. Unserer Ansicht nach wären die Chöre in der Veranda besser zur Geltung gekommen. Unter den Anwesenden bemerkten wir den Werkstättenchef Herrn Oberinspektor Ing. Walenta, Herrn Feizhauschef Inspektor v. Formacher, den Obmann der Schulvereinsortzgruppe der Eisenbahnbediensteten Herrn Ing. Scharnagel und eine größere Anzahl von Südbahnbeamten der verschiedenen Abteilungen. Die Vortragsordnung bestand durchwegs aus Perlen unseres so überaus reichen Liederschatzes. Unter der bewährten Leitung des Sangmeisters Herrn Füllekrutz hat sich die wackere Sängerschar ihrer gewöhnlich nicht leichten Aufgabe sehr gut entledigt. Es seien vor allem erwähnt: Der immersichere Vollgesang mit Baritoneingefang „Mutter Sprache“ von E. F. Engelsberg, in dem das Vereinsmitglied Herr Karl Tschernitz das Bariton solo mit seinen prächtigen Stimmitteln in lobenswerter Weise sang, und „Nachtfrieden“, Männervollgesang mit Baritoneingefang vom Vereinsangemeister Füllekrutz (Dichtung von Herrn Pfarrer Ludwig Mahner der Südbahn-Liedertafel gewidmet), ein verhältnismäßig schwieriger Chor, in dem das Solo vom Vereinsmitgliede Herrn Th. Gottlieb, der über einen sehr weichen, lyrischen Bariton verfügt, sehr wirkungsvoll gesungen wurde. Das „Wanderlied“, Männervollgesang vom Ehrengemeister unseres Männergesangvereines Herrn Rudolf Wagner, wurde mit der nötigen Frische und Schneidigkeit wiedergegeben. Der Männervollgesang von F. Debois „Wilde Roß“ und erste Lieb“, ein äußerst düstiges Lied, sei seines wirkungsvollen Pianissimo wegen, das sehr zart gebracht wurde, lobend erwähnt. Die zwei als Schlussslieder angelegten Volkslieder „Mein Obersteler“ von Franz Blümel und „s resche Deandl“ von Ed. Brunner hätten seitens der Anwesenden jedenfalls mehr Aufmerksamkeit verdient. Es ist sonderbar, daß bei unseren Veranstaltungen die Unterhaltung zum großen Teile nicht im Genießen des Dargebotenen, sei es nun Gesang oder Musik, sondern in einem möglichst lebhaft geführten Gespräche gefunden wird. Die Musik wurde von der Werkstättenmusikpelle, die durch das Mitwirken mehrerer musikalischer Herren verstärkt war, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr in anerkannter Weise besorgt. Schließlich sei noch erwähnt, daß diese Liedertafel bedauerlicherweise von der deutschen Bürgerschaft und Geschäftswelt Marburgs fast gar nicht besucht war. Es wäre jedenfalls wünschenswert, wenn man von dieser Seite den deutschen Eisenbahnbediensteten und -Arbeitern (aus diesen Kreisen ergänzt sich doch hauptsächlich die Liedertafel) auch in dieser Hinsicht mehr Unterstützung angedeihen lassen und mehr Entgegenkommen bringen würde, als es diesmal der Fall war. D. S.

Evangelisches. Morgen Donnerstag am Christi Himmelfahrtstage findet in der evangelischen Christuskirche um halb 10 Uhr vormittags ein Gottesdienst statt.

Zigeunermusik. Eine Zigeunerkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Peter Sarkozy gibt täglich abends Konzerte bei Göß. An Sonn- und Feiertagen außerdem Frühkonzert.

Die Bauernrunde in Brundorf unternimmt, wie die Marburger Zeitung bereits mitteilte, Donnerstag den 25. d. einen Ausflug nach Friedau, woselbst die Sängerrunde des Vereines nachmittags ein Konzert zu Gunsten eines wohltätigen Zweckes gibt. Bei demselben wirkt das Vereinsorchester mit. Die Abfahrt erfolgt um halb 8 Uhr früh mit dem Lokalzuge. Von Bettau wird die Fahrt mit dem Postzuge fortgesetzt. Freunde und Gönner des Vereines sind zur Teilnahme freundlichst geladen. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt.

Holzverkauf in Bosnien. Wie die Handels- und Gewerbelammer in Graz mitteilt, gelangt bei der Landesregierung in Sarajevo das im Waldgebiete Prenj-Plagova des Bezirkes Konjica forstwirtschaftlich abgebaute Schwarzkiefer- und Tannenhölz (Nutz- und Brennholz) 1. und 2. Klasse) und Buchenholz (Nutz- und Brennholz) am Stocke im Submissionswege zum Verkaufe. Der Kubikinhalte des zum Ver-

kaufe gelangenden Schwarzkiefer- und Tannenhölzholzes beträgt zirka 16.070 Festmeter und des Buchen-Nutz- und Brennholzes beträgt zirka 50.940 Festmeter. Es werden nur schriftliche, auf die gesamte zum Kaufe ausgeschriebene Quantität lautende Offerte angenommen, welche bei der Forstdirektion der Landesregierung in Sarajevo bis 22. Juni 1911, vormittags 11 Uhr, eingelangt sein müssen.

Ein Gendarmeriewachmeister in gefährlicher Lage. Als Sonntag gegen 10 Uhr nachts der Gendarmerie-Wachmeister und Postenkommandant Tribernil Patrouillendienst in der Richtung gegen die kroatische Grenze versah, trieb, wie der Tagespost geschrieben wird, ein Mann über die Miljanabrücke von Kroatien her auf das österreichische Ufer einen Ochsen. Vom Wachmeister angehalten, ließ der Treiber nach Kroatien und ließ das Tier zurück. Wegen der großen Finsternis war eine Verfolgung des Schmugglers nicht möglich. Der Wachmeister nahm dann das Tier an den Strick und war im Begriffe, es auf der Straße nach Stadelndorf in den Stall zu bringen. Der Ochse machte aber plötzlich einen Sprung in den über einen Meter tiefen jumpfigen Straßengraben und riß den Wachmeister mit hinein. In dieser Lage — den Karabiner schußbereit überm Wasser haltend — bestand sich der Wachmeister, der außerdem durch das Bajonett Verletzungen erlitt, nahezu eine Stunde bis an den Hüften im Wasser, bis endlich der ungarische Finanzwachaufseher Anton Biskurp vom Posten Miljana kam, der über Anruf in das Wasser sprang und dem Wachmeister behilflich war, mit dem geschmuggelten Hund wieder auf das Trockene zu kommen.

Unglücksfall. Letzten Samstag spät abends befand sich der Delikatessenhändler Herr Jul. Crippa mit einer Gesellschaft im Hotel Mohr. Infolge einer ungeschickten Körperverwendung stürzte er plötzlich auf den Boden und brach sich hierbei den rechten Unterarm. Die zufällig im Hotel anwesenden Herren Ärzte Dr. Urbaczek d. J. und Dr. Drasch leisteten dem Verletzten rasch die erste Hilfe und veranlaßten dessen Überführung mit dem Rettungswagen in seine Wohnung.

Feuerschutz in der Landwirtschaft. Unter dem Titel: „Feuerschutz in der Landwirtschaft“ hat der königl. Oeconomierat im Verlage von Ph. V. Jung in München eine Schrift herausgegeben, die in leicht verständlicher Art und knapper Form die ländlichen Feuerschutzverhältnisse behandelt. Der Preis für ein Exemplar dieser Broschüre beträgt 30 Pfennig.

Rötscher Neuigkeiten. Aus Rötsch wird uns geschrieben: Die hiesige Vorschulklasse hält Donnerstag den 25. d. am Vormittage im Saale des Gasthofes Stanitz ihre diesjährige Hauptversammlung ab. — Der Beamte des landwirtschaftlichen Verbandes Herr Regwart aus Graz weilte seit Samstag hier, um die hiesige Vorschulklasse und Molkereigenossenschaft zu revidieren. — Am Sonntag den 28. d. wird hier um 8 Uhr vormittags im Gasthause Rottner eine Wählerversammlung abgehalten, bei welcher sich der Kandidat der Stajercpartei Herr Ludwig Kreknig den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln wird. Mit Rücksicht auf die gespannten Erwartungen und die stehende Tätigkeit der hier herum sehr verbreiteten Stajercioner und deren rührigen Anhänger dürfte diese Wählerversammlung von diesen massenhaft besucht werden. Da es wegen Kürze der Zeit und Größe des Wahlbezirkes dem Wahlwerber unmöglich ist, überall Versammlungen abzuhalten, werden die nachbarlichen Gemeinden zum regen Besuche dieser Rötscher Versammlung geladen. Insbesondere wollen die Wähler von Theßen, Rotwein und Bickern sich für dieselbe und unseren Wahlwerber interessieren. Am gleichen Tage hält Herr Kreknig auch Wählerversammlungen in Frauheim um 5 Uhr und in Oberpulsgau um 7 Uhr ab. Die Stimmung für den Stajercioner Kreknig ist allenthalben die denkbar beste und wenn alle deutschen Wähler dieses Wahlkreises ihrer völkischen Pflicht nachkommen und Kreknig wählen, so ist der windischlerikale Kandidat Bifel endgiltig und sicher aus dem Sattel gehoben.

Sommerkleider chemisch puzen zu lassen ist absolut zwecklos, denn dieselben können in jedem Haushalte mit der weltberühmten Sunlight-Seife in einfacher Weise tadellos gereinigt werden. Sunlight-Seife ist milde und rein; sie greift nichts an, nur den Schmutz, — den aber gründlich. Sunlight-Seife bedeutet: halbe Mühe und doppelte Ausgiebigkeit.

Aus dem Gerichtssaale.

Erzherzog Franz Ferdinand und die Ausübung des Begnadigungsrechtes. Aus hohen Gerichtskreisen wird der „Alldeutschen Korrespondenz“ mitgeteilt: Das seit einiger Zeit andauernde Unwohlsein und das hohe Alter hat den Kaiser veranlaßt, die ihm verfassungsmäßig zustehende Ausübung des Begnadigungs- und Abolitionsrechtes seit einiger Zeit nicht selbst mehr zu betätigen, sondern dies dem Erzherzog Franz Ferdinand zu übertragen. Mit dieser Übertragung wurde dem Erzherzog-Thronfolger neuerdings ein Kronrecht überwiesen, das von weittragender Bedeutung ist.

Mit Mord bedroht. Der 20jährige Besitzersohn Johann Petek in Lufak war Dienstag vor dem Kreisgerichte des Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit, der Übertretung gegen die körperliche Sicherheit und der Übertretung des Waffenpatentes angeklagt. Als am 9. März 1911 abends 9 Uhr die Brüder Leopold und Ferdinand Breznik durch Lufakberg gingen und dabei sangen, kam ihnen Petek mit einer Sense nachgelaufen und schrie in slowenischem Idiom: „Kruzifix alleluja, Ihr müßt alle hin werden!“ Indem er zugleich die Sense aufzog, bedrohte er mit ihr die Brüder Breznik und dies umso mehr, da jeden Augenblick zu erwarten war, daß er zum Hebe ausholen werde, was er auch tat, ohne jedoch Ferdinand Breznik zu treffen, da dieser rechtzeitig zurückgesprungen war. Darauf ohrfeigte er den Leopold Breznik und bedrohte beide noch weiters mit den slowenisch gesprochenen Worten: „Verfluchte Kröten, ich werde euch beiden den Kopf abschneiden.“ Petek, der schon mehrere Vorstrafen hinter sich hat, ist wegen seiner Gewalttätigkeit überall gefürchtet. Die beiden Bedrohten wurden dadurch in begreifliche Furcht versetzt, zumal Petek eine so gefährliche Waffe, wie sie eine Sense ist, und außerdem auch noch seinen gleichfalls mit einer Sense bewaffneten Bruder mit sich führte. Petek ist außerdem beschuldigt, am 12. März in Weigelsberg und Kerschbach mehrere Revolverschüsse abgegeben zu haben, wodurch die körperliche Sicherheit der von der Messe kommenden Personen gefährdet wurde. Waffenpaß besaß er auch keinen. Der Gerichtshof verurteilte Petek zu sechs Monaten schweren Kerker.

Religionsstörung. Der 20jährige Jakob Scheucher, Besitzersohn in Lastomerzen, und der 32jährige Anton Friedau, Reuschlersohn in Preßberg, waren Dienstag vor dem Kreisgerichte des Verbrechens nach § 303 St.-G. angeklagt. Am 26. März kam es zwischen Scheucher und Friedau unmittelbar vor dem Kirchort in Oberradkersburg während des Gottesdienstes zu einem Streite, wobei beide längere Zeit lärmten und schrien, so daß sich die Kirchenbesucher in ihrer Andacht gestört sahen und sich fortwährend gegen die Türe umkehrten. Schließlich sahen sich die dem Gottesdienste beiwohnenden Gendarmen Ignaz Podobnig und Andreas Florian genötigt, die beiden, die eben übereinander herfallen wollten, zu verscheuchen. Die gegen sie gerichtete Anklage stellt es als zweifellos hin, daß das Streiten und Schreien unmittelbar vor der Kirche während des Gottesdienstes die Deliktsvoraussetzungen eines unanständigen Betragens im Sinne des § 303 St.-G. verkörpert und daß dieses Betragen auch geeignet gewesen sei, bei den Gläubigen in der Kirche Argernis zu erregen. Die Angeklagten geben zwar zu, vor der Kirche gestritten zu haben, verantworten sich aber dahin, daß sie nicht wußten, daß in der Kirche damals Gottesdienst war und daß sie auch das Bewußtsein, denselben zu stören, nicht hatten. Der Gerichtshof verurteilte Friedau zu drei Wochen, Scheucher zu 14 Tagen strengen Arrest.

Tagesneuigkeiten.

Katastrophe auf dem Flugfeld bei Paris.

Ministerpräsident Monis schwer verletzt, Kriegsminister Bertheaux getötet. Eine schreckliche Katastrophe hat sich Sonntag früh auf dem Flugfeld von Issy bei Paris zugetragen. Ein verhängnisvolles Mißgeschick fügte es, daß der Aviatiker Train mit seinem Aeroplan in eine Gruppe von Buschweiden hineinfuhr, in der sich der Ministerpräsident Monis und der Kriegsminister Bertheaux befanden. Die Folgen waren schrecklich. Unter den schwerverletzten Personen waren Ministerpräsident Monis und Kriegsminister Bertheaux. Monis erlitt komplizierte Knochenbrüche und andere Verletzungen, Bertheaux war sofort tot. Unlänglich des vom „Petit Parisien“

veranstalteten Wettfluges Paris-Madrid hatte sich eine große Menschenmenge auf dem Flugfelde Issy-les-Moulineaux südwestlich von Paris eingefunden. Das Wetter war trüb und es herrschte besonders in den höheren Luftschichten ziemlich starker Nordwind. Die Flüge sollten in Intervallen von fünf Minuten erfolgen. Bis Viertel 6 Uhr hatten zwei Flieger die Fahrt angetreten. Mehrere gaben den Flug, zum Teil wegen des heftigen Windes, auf. Ein Aeroplan, der von de Wiffot gelenkt war, kippte um; doch blieb der Flieger unverlezt. Gegen halb 6 Uhr stieg mit seinem Aeroplan der Aviatiker Train auf, der als ein sehr kühner Flieger gilt und machte eine halbe Runde in der Höhe von dreißig Metern. Man sah, daß sein Apparat stark schwankte. Train kehrte um und machte dabei der Menge, die ihn atklamierte, mit der Hand ein Zeichen, sich nicht zu nähern. In diesem Augenblick sah man eine Gruppe das Flugfeld durchqueren und anscheinend vor dem Aeroplan flüchten. Train, der in einer Höhe von drei Metern flog, fuhr mitten auf die Gruppe los, die er nicht gesehen zu haben scheint oder der auszuweichen es schon zu spät war. Man sah sechs oder sieben Personen hinstürzen, teils durch die Flugschraube wie hingemäht. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Menge. Man erfuhr bald, daß sich unter den Verletzten Monis und Kriegsminister Bertheaux befinden.

Ein Augenzeuge erzählt: Wir sahen Trains Monoplan, der gewendet hatte, in stark schaukelndem Fluge ziemlich rasch auf uns zukommen. Bertheaux rief nun: „Aufgepaßt! Wir müssen uns in acht nehmen!“ Wir fingen zu laufen an — es war zu spät. Vier Meter vor mir sah ich Bertheaux. Er rannte mit erhobenem rechtem Arm und der Aeroplan packte ihn. Es war nicht die Schraube, die ihn traf, sondern eine würfelförmige Masse, die ich zuerst für das Benzinreservoir hielt; wahrscheinlich war es aber das Motorgehäuse. Wie von einem Blitze getroffen, ward Bertheaux zu Boden gestreckt. Der Arm war ihm durchsägt und abgetrennt. Der Flügel des Aeroplans war an mir vorbeigefahren, ohne mich zu berühren. Ich hatte den Eindruck, daß Ministerpräsident Monis im Laufen zu Boden fiel. Der Apparat stieß an seinen Körper und ich glaubte, daß es dieser Stoß war, der den Apparat zum Knippen brachte. Bertheaux muß auf der Stelle tot gewesen sein. Sein Antlitz und die Hand an seinem abgetrennten Arm hatten eine entsetzliche Färbung. Man hat ihm in meiner Gegenwart drei Atherinjektionen gemacht, die aber keine Reaktion hervorriefen. Dann hat man die Opfer weggetragen.

Ein anderer Zuschauer, der Journalist Journiard, erzählte u. a. Kaum hatten wir uns wieder in Bewegung gesetzt, als Trains Aeroplan wendete und gerade auf uns zuslog. Ich hatte die Empfindung, daß unser Wagen sich gerade in der Achse der Flugbahn befinde und daß wir niedergemäht werden würden. Es entstand denn auch eine Panik unter den Fußgängern und Reitern, denn Train fiel mit schwindelerregender Schnelligkeit hernieder. Alle liefen flüchtend nach allen Seiten und der Aeroplan fiel auf die Gruppe der Minister — er hätte aber ebenso gut auf uns, die wir uns zwanzig Meter entfernt zur Rechten befanden, stürzen können. Das ging so rasend schnell, daß ich nur einige Sekunden später nichts sah als einen Haufen blutender Körper im Staube. Die Hilfe kam sofort. Man hob Bertheaux' Leiche auf, und speziell mein Chauffeur hob einige Meter davon den rechten Arm des Kriegsministers auf, der vom Körper abgetrennt war.

Baron Desider Banffy †. Der ungarische Abgeordnete und ehemalige ungarische Ministerpräsident Freiherr Desider v. Banffy ist in Ofen-Pest heute nachts im 68. Lebensjahre gestorben. Das wichtigste Ereignis während seiner Regierungszeit war die Verhandlung über den Ausgleich mit dem Ministerium Bading, das Fortschleppen des bestehenden Zustandes mit Hilfe von Provisorien, bis schließlich mit dem Ministerium des Grafen Franz Thun die sogenannte Fischer Klausel vereinbart wurde, welche die Fortdauer des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn unabhängig von parlamentarischen Obstruktionen sichern sollte. Das war die Veranlassung zum Ausbruch einer Krise in Ungarn, die mit dem Sturze des Ministeriums Banffy endete.

Vom Spiel in den Tod. Aus Posen wird gemeldet: In der Glasfabrik Gertraudenhütte im Kreise Kolmar liefen mehrere Kinder beim Spielen in einen glühenden Schlackenhaufen. Drei konnten

nur als verkohlte Leichen geborgen werden. Weitere drei Kinder trugen schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Brändwunden davon.

Die Ersparnisse der Kaiserin-Witwe von China. In Peking erhält sich hartnäckig ein Gerücht, nach dem Goldbarren im Betrage von sechs Millionen Pfund (über 120 Millionen Kronen), die „Ersparnisse“ der verstorbenen Kaiserin, heimlich nach England verschickt worden sind. Daß Tie-schi, die verstorbene Kaiserin-Witwe, große Schätze angehäuft hatte, unterliegt keinem Zweifel. Wer immer eine hohe Stellung in der Staatsverwaltung wünschte, mußte sich ihre Gunst mit blankem Golde erkaufen. Zu ihrem 60. Geburtstag allein erhielt sie Geschenke im Betrage von 36 Millionen Kronen und an ihrem siebzigsten Geburtstag erreichten diese Geschenke die Höhe von 48 Millionen Kronen. Während der Okkupation von Peking durch die Truppen der vereinigten Mächte ist trotz eifrigem Nachsuchen nur ein sehr geringer Teil der verborgenen Schätze gefunden worden.

Ein gräßliches Familiendrama. Aus Zürich, 23. Mai, wird berichtet: Im Kanton Wallis an der Jent mont der bekannte Fremdenführer Jaggi mit seiner Frau und vier Kindern, einem siebenjährigen Knaben, zwei fünfjährigen Zwillingmädchen und einem acht Wochen alten Säugling. Sonntag früh ging Jaggi aus, um das Vieh auf die Weide zu treiben. Als er zurückkam, fand er die Frau, den ältesten Knaben und den Säugling tot, die beiden Zwillinge aus dem Halse blutend. Die letzteren befinden sich außer Lebensgefahr. Eines der Mädchen, das durch den Blutverlust noch nicht geschwächt war, erzählte, daß die Mutter sie mit einem Rasiermesser geschnitten habe. Darauf habe die Mutter ein Gewehr an einer Schnur befestigt und sich im Bette eine Kugel in den Kopf gejagt. Über die Ursachen dieses grauenhaften Familiendramas fehlt jedes Detail.

Mordbuben. In Hattingen an der Ruhr wurde die 18jährige Tochter des Stalleneers Casquellacci in der Wohnung von drei Landknechten überfallen und mit Dolchstichen getötet. Die Mutter, die zu Hilfe kam, wurde durch einen Schlag auf den Kopf schwer verletzt, der Vater getötet. Zwei der Attentäter wurde verhaftet, der dritte entkam.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Erklärung.

Sehr geehrte Schriftleitung! Sie würden mich durch die Aufnahme nachstehender Feststellung in Ihrem geschätzten Blatte sehr zum Danke verpflichten: Wie mir von verschiedenen Seiten mitgeteilt wurde, wird in den nationalen Kreisen Marburgs das Gerücht verbreitet, daß ich meinen Gesinnungsgenossen empfohlen habe, den Herrn Landesgerichtsrat Marschl nicht zu wählen, sondern ihre Stimmen dem Sozialdemokraten zu geben. Ja man behauptet sogar, den schriftlichen Beweis in Händen zu haben. Zur Klarlegung der Sachlage fühle ich mich veranlaßt, hiezu Stellung zu nehmen, und bitte meine alldeutschen Gesinnungsgenossen, sowie auch jene Herren, die sich dafür interessieren, folgendes zur Kenntnis zu nehmen:

1. Es ist eine Lüge, daß ich jemals diesen Rat jemanden erteilt habe, weder schriftlich noch mündlich, daher ist es
2. wiederum eine Lüge, daß ein schriftlicher Beweis vorhanden ist. Es hat daher jedermann das Recht, einen derartigen Verleumder als das hinzustellen, was er ist.

Doch will ich frei und offen zugeben, daß eine ähnliche Äußerung, aber nicht von mir, sondern von anderer Seite, ausgesprochen wurde als die Kandidatur des Herrn Dr. Baum in Marburg auf der Tagesordnung stand. Wenn nun jene Herren dem Korpusdelikti gegen meine Person, das sie in der Brusttasche tragen, doch nicht recht trauen sollten, so will ich mich gerne erbötig machen, sie auf die richtige Spur zu lenken. Vorausgesetzt, daß sie meine Hilfe aus nationalen Gründen nicht verschmähen. Ich möchte also den Herren den Rat geben, sich zum Herrn Dr. Marblag zu bemühen und an ihn die Frage zu richten, von wem und wo die Äußerung: „Bevor wir dem Dr. Baum (Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines) unsere Stimmen geben, wählen wir lieber den Sozialdemokraten oder irgend einen anderen Kandidaten“ gemacht wurde. Herr Dr. Marblag wird gewiß die Liebens-

würdigkeit haben, die nötige Auskunft zu erteilen und dies bitte dann in allen deutschen Wahlkreisen zu verlautbaren.

Marburg, den 23. Mai 1911.

Friedrich Binderhofer,

„Verfasser“ des nichtgeschriebenen Briefes.

Ein sonniger, wonniger Zukunftstraum

Ist den Eltern das Kind und alle Kräfte der Eltern gelten dem Bestreben, Kinder gesund zu erhalten und fröhlich gedeihen zu lassen. Kinder sind nun aber mehr noch als Erwachsene den Gefahren ausgesetzt, die aus Erkältungen entstehen und eben darum gehört in jeden Haushalt das ideale Specificum gegen alle Formen der Erkältungen der Luftwege: Fay's ehe Sodener Mineral-Pastillen. Die Pastillen sind ein Schatz im Haushalt, den vollständige Mütter nicht mehr entbehren können; sie kosten K. 1.25 pro Schachtel u. sind überall erhältlich. Generalvertretung für Österreich-Ungarn: B. Th. Gumbert, t. u. t. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Im Sanatorium 'Friedensheim'

für alle Formen Nerventrante, Erholungsbedürftige, Alkoholiker und Morphinisten, Freiluft-Liegekuren, Sonnenbäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehung- und Diäten. Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe, gute Verpflegung, mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Geh, Post Ober-St. Kunigund. 1492

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

GUBER QUELLE
DAS LEICHT VERDAULICHSTE
ARSEN-WASSER
GEGEN BLUTARMUT
BLEICHSUCHT
NERVOSITÄT
SCHLAFLOSIGKEIT
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE
VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

Semmering bei Wien
Hotel Panhans.
3000 Fuß über dem Meer, 400 Zimmer, größter Komfort, 7 Villen mit Küchen, Kuranstalt. 1951

Es gibt nichts Besseres
zur sofortigen Herstellung einer hochfeinen Rinnsuppe, als
MAGGI'S
Rindsuppe - Würfel
à 5 Heller.
MAGGI'S Rindsuppe-Würfel sind reine, allerbeste Rindfleischsuppe in fester Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.
Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern.

Preblauer Mineralwasser!

Hochwertiges, altberühmtes Tafelwasser von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlen-säuregehalt. Dieser reinste alkalisch natürliche Sauerling eignet sich seines angenehm prickelnden Geschmacks wegen in ganz hervorragender Weise zum spritzen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist auch ohne Beimengung genossen ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk.

Um dem P. T. Kundenkreis von Marburg und Umgebung den Bezug zu erleichtern, habe ich im Einvernehmen mit der Brunnenversendung Preblau den Vertrieb des

Preblauer Mineralwassers

übernommen und bin durch Waggonbezüge in der angenehmen Lage, dieses allbekannte und vorzügliche Spritz- und Tafelwasser zu wesentlich billigeren Preisen abzugeben. — Mit der höflichen Bitte, nunmehr weitere Aufträge an meine Adresse zu richten, zeichnet

hochachtungsvoll

Karl Gollesch, Marburg, Tegetthoffstr. 33

Zahl 13520/B. 954

2211

Kundmachung

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 17. Mai 1911 den vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Regulierungsplan für die Gründe zwischen der Triester Reichsstraße und der Unterrotzheimerstraße, südlich von der Perkostraße bis zur Stadtgrenze genehmigt.

Hievon werden die Interessenten mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß der bezügliche Regulierungsplan vom 26. Mai bis 16. Juni 1911 im Stadtbauamte täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags — Sonn- und Feiertage ausgenommen — zur allgemeinen Einsicht aufliegt und Bedenken oder Vorstellungen gegen denselben innerhalb dieser Frist d. i. bis inklusive den 16. Juni 1911 schriftlich und ordnungsmäßig gestempelt beim Stadtrate Marburg einzubringen sind.

Stadtrat Marburg, den 23. Mai 1911.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Dr. A. Mally.**



Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h

Vollkommener, hygienischer, von den Aerzten
empfohlener Ersatz für Hefe bzw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden da-
durch grösser, lockerer und leichter verdaulich.

An Stelle der teuren Vanilleschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 12 h.

Ueberall vorrätig — Rezeptbücher gratis.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erlaubt für

Anker-Bain-Crepeller

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 R vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

WER

WANZEN,
Flöhe, Fliegen,
Schwaben
radical vertilgen will
gehe zur Drogerie:

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

2 Pferde

für schweres Fuhrwerk, schön gezeichnet, fromm, 15-3 hoch, 5jährig, zu verkaufen bei Ant. Strohmayer, Leutschach. 2151

Zu verkaufen

1 fast neue Schuster-Höhlmaschine. Anfrage bei Johann Minarič, Schmiederergasse 5, rückwärts im Hofe. 2135

Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen, auch als Aushilfe. Damen-Modefalon Färberg, 6. 2193

Nähmaschine

für Schuhmacher u. Schneider zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 2209

Berläßlicher Kutscher

wird aufgenommen. Volksgartenstraße 27. 2207

Handwagerl

gut erhalten und 10 Stück Epheusträgerl zu verkaufen. Gärtnerrei Zwilling, Klosterstraße 11. 2153

Perfekte Glanz- und Rollwäsche-Büglerin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Kärntnerstraße Nr. 39, 2. Stock, Frau Sturm. 2163

Ein Lehrling

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, für eine große Gemischtwarenhandlung gesucht. Verpflegung im Hause. Anträge Anton Strohmayer, Leutschach. 2150

Neu Reich illustrierter Neu

Führer durch Marburg und Umgebung

mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometerkarte u. s. w.

Preis 1 Krone.

Preis 1 Krone.

Zu beziehen durch **L. Kralik's Verlag** sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 u Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3.10 lang	1 Coupon 10 Kronen
kompletten	1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Gültig vom 1. Mai 1911 —

ohne Inserate, nur 14 Heller

Vorrätig in den k. k. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Pfingstfeiertage Zur Bausaison!

Buschenschank - Eröffnung bei Matthias Marinscheg im Gamsgraben, dort gelangt zum Ausschank ein sehr guter Riesling 88 Heller per Liter, Apfelwein 40 Heller. Die geehrten Gäste werden höflich eingeladen. 2208

Prima Weißkalk, Portland- und Romazement, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge, Stabeisen, Asphaltdachpappe, Karbonium und Theerprodukte empfiehlt zu Original Fabrikpreisen **Hans Andraschik**, Eisen-, Metallwaren- und Baumaterialienhandlung, Marburg, Schmidplatz Nr. 4. 1734

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten.

o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

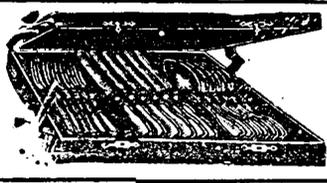
Korrespondenzkarte genügt.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

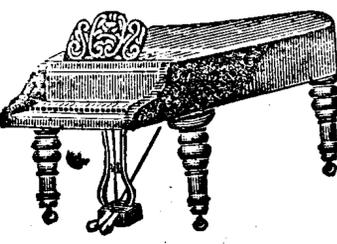
Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten
Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.
Werfstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwischet, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korsett, Böhl & Feigmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Josef Martinz, Marburg
empfiehlt 203
Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Nur Kronen 6.25
49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spielrecht auf das im Original zu erfolgende 2132
Türken- (Fiks. 400) LOS
6 jährliche Ziehungen 6 Nächste schon am 1. Juni 1911 mit
Fres. 200.000 Haupttreff. in Gold.
Am 1. April 1911 wurde wiederum Kronen 30.000 auf ein bei mir gegen Teilzahlung verkauft Los gewonnen.
Jedes Los wird gezogen.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagastraße.

Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner La Weiskall, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Lüchtige 1836
Maurer
werden für hier und auswärts sofort und dauernd aufgenommen, Baumeister Nassimbeni.

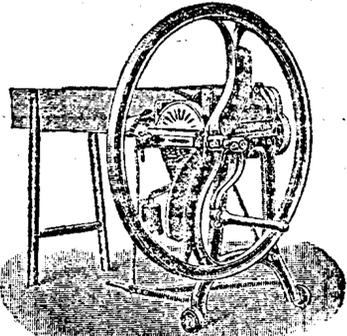
Was ist Simonsbrot?
Bei Stuhlverstopfung, Magen- und Darmleiden und Zuckerkrankheit
Diätbrot und Delikatesse.
Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig sehr nahrhaft, leicht verdaulich.
Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Luxusbäckerei. Simonsbrotfabrik Wien-Magran. Tägl. Post- u. Bahnversand.

Schönes, villenartiges
Wohnhaus
hoch und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Übersiedlung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter „Billaverkauf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

Sträßenschotter
ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976
Schöne Wohnung
1787
partheilig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.

Trauer- u. Grabfränze
aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenjalon Herrengasse Nr. 12,
Anton Kleinschuster,
Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf
(Steiermark).
empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschere, Handschlepprechen, Heuwender, Grass- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresse, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.
Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.



Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch
Neubauer's
behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bercsényi utca 18. Retourmarke erbeten. 1747
Komplette Geschäftseinrichtung
für Manufaktur oder Konfektion sehr geeignet, sowie eine schöne Glaswand wegen Auflösung billig abzugeben. Anzufragen in der W. d. Blattes. 2014

STAMPIGLIEN JEDER ART
K. KARNER
GRAVEUR
MARBURG, Burgeasse 3

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Tökölistraße 34. Retourmarke. 2113

Kunststeinverkauf!
hat begonnen bei Anton Kleinschuster, Herrengasse 12, Marburg. Nur tagsvorher bestellte Anzahl von Kunststeinblöcke wird zum Haus gestellt. 1209

Bruch-Eier
4 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Trauringe
in allen modernen Facons
Gold- Eho- ringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
M. Jagers Sohn
Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung (sog. Mauer-)**

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag den 15. Mai bis einschließlich Sonntag den 21. Mai 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel			
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden		
Montag	730.7	12.6	23.4	15.4	17.8	23.9	31.1	9.2	4.0	1	
Dienstag	730.7	13.4	24.4	16.0	17.9	21.8	31.4	11.5	6.4	0	
Mittwoch	731.2	18.2	24.6	15.8	25.3	25.3	31.6	12.4	6.0	1	0.4 Regen
Donnerst.	728.0	11.7	21.4	12.8	15.3	22.0	31.5	10.5	5.6	7	9.0 "
Freitag	726.1	11.6	12.2	10.8	11.5	14.6	17.0	10.6	7.5	10	32.3 "
Samstag	729.8	10.0	17.1	10.1	12.4	18.0	26.0	8.0	6.0	3	
Sonntag	735.6	10.6	10.4	9.2	10.1	11.6	19.5	8.6	3.2	10	

Für Herren empfehlenswertes Friseurgeschäft, gegenüber dem Cafe „Zentral“, Herrngasse 21. Vorzügliche aufmerksame Bedienung zu gewöhnlichen ortsüblichen Preisen.

Für Damen neu eingerichteter moderner Friseur-, Kopfwash- u. Manikur-Salon, Herrngasse Nr. 11, 1. Stock, im Hause der Frau Frangesch. Vorzügliche und aufmerksame Bedienung.

Haben Sie Haarausfall?

Dünnes, kurzes Haar, Schuppen mit Kopfhautjucken, überhaupt schlechten Haarboden, so gebrauchen Sie das beste und billigste „Stephan-Haarwasser Nr. 1 und 2“. Viele Anerkennungen. Flasche R. 1.40. Zu haben beim Erzeuger:

L. Stopan, Friseur
 Herrngasse 24.

Lüchtige Zahlkellnerin

mit Jahreszeugnissen sucht hier ab 6. Juni dauernden Posten. Zuschriften erbeten unter „Guter Verdienst“, postl. Pragerhof. 2205

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Anfrage Lendplatz 13. 2133

Verkauf!

von Nippes, Bücher, Geschirr, Kleider etc. findet Donnerstag um halb 9 Uhr vormittags am Freihausplatz statt. Kauflustige erscheinen.

Wohnung

1 Zimmer, 1 Küche ist an ruhige, stabile Partei ab 1. Juni zu vermieten. Franz Josefstraße 7. 2199

Möbl. Zimmer

an ein oder zwei Fräulein zu vermieten. Anzufragen Berggasse 4, 1. St., Tür 7. 2174

6 Halben

feiner Kollortwein, Jahrgang 1907, ist preiswert zu verkaufen. M. Politz, Marburg, Parkstraße 24. 2210

Zu verkaufen

ein Eisfaß für Flaschen, Schreib- und Kuchentisch mit Marmorplatte. Alles gut erhalten. Adresse in der Berr. d. Bl. 2203

Schöner reiner STALL

gegenüber dem Südbahnhof, zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29.

Geschäftsdienerschaft

sucht ein Mann, 42 Jahre alt, ledig, gänzlich unbescholten, mit guten Zeugnissen, eignet sich für jedes Geschäft. Anträge erbeten hauptpostlagd. „Ehrlich 15“. 2151

Kinderlose Hausmeisterleute

welche etwas Gartenarbeit verstehen, und der Mann Nebenbeschäftigung hat, werden aufzunehmen gesucht. Anfrage in der Berr. d. Bl. 2188

Gesucht wird für Juni in der Nähe des Gymnasiums ein schön möbliertes Zimmer

mit zwei Betten und einem Schlafraum für Dienstmädchen. Anträge Badgasse 11, parterre, Villa. 2194

Familienhaus

mit 6 Wohnungen, in der Kärntnervorstadt, Verhältnisse halber um 14.500 Kronen zu verkaufen. Lasten 8000 Kronen. Briefe erbeten unter „R. 14.500“, Marburg, gegen Schein. 2167

Wegen Raummangel ist

schönes Heu

billig abzugeben. Anzufragen bei Rudolf Koleschinegg, Marburg, Tegetthoffstraße. 2172

Jeder sollte sich überzeugen

dass die Prager Haussalbe in jedem Haushalte unentbehrlich ist. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Prager Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe schützt die Wunden, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Vernarbung und Zuhilung.

Postversandt täglich.

1 Dose 70 Heller. Gegen Voraussendung von K 3.16 werden 4 Dosen, von K 7.— werden 10 Dosen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.



Hauptdepot:

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferant

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“

PRAG, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Österr.-Ungarns.

In Marburg: Apotheke W. A. König, F. Prull, Viktor Savost.

Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruck auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.

Eingerichtet mit den modernsten Sorten und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindegämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4

empfehlen sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakataufhängen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Sahrplan für Untersteiermark

Kunststein-Fabrik und — C. Pickel, Marburg

Baumaterialien - Handlung Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallquo-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Stolzengröhren, Mottlachorplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

57. Jahrgang. 57. Jahrgang.

Eine gute Wahl

treffen sicherlich alle, welche die Wiener Österreichische Volks-Zeitung abonnieren.

Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter

Unterhaltungs-Beilage

erscheint in 123.000 Exemplaren und bringt täglich wichtige Neuigkeiten

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Kraßnigg, Hawel, Sufi Wallner etc.

weiter die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau. Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien. Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die **Ziehungslisten aller Lose** etc. etc.

Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ungarn u. Bosnien monatlich R. 2.70, vierteljährlich R. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 2.64, halbjährlich R. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich R. 1.70, halbjährlich R. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör, 1. Stock, Urbanigasse 4 zu vermieten. 2179

Kleiner Besitz

zirka 7 Joch, Weingarten, Acker, Wald und Obstgarten, Haus mit Strohdach, Presse, Tenne, 30 Min. vom Bahnhof Eggh-Tunnel. nahe der Reichsstraße, ist wegen Todesfall preiswert zu verkaufen bei Johann Hauptmann, Besitzer in Dobrenz, Post Eggh-Tunnel. Anfr. können auch gerichtet werden an Martin Wurcheß Gastwirt in Birtnitz, Post Eggh-Tunnel. 2183

Schöne Wohnung

für kinderlose Partei ab 1. Juni zu vermieten. 12 R. 48 H. Bettauerstraße 258, Bobschin.

Kleines Haus

oder eine kleine Villa im Stadtgebiete oder an der Stadtgrenze zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter F. R. hauptpostlag. Marbg. 2145

Schöne Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagystr. 19, 1. Stock. 1985

In jedem Ort der Monarchie wird ein Vertrauensposten (Herr oder Dame) gesucht, welche durch Mitvertrieb von zwei täglich in jedem Haushalte gebrauchten, preiswerten Konsumartikel im Bekanntheitskreis viel Geld verdienen kann. Nach bewährter Probezeit auch ein gutes Fixum. Bewerber aus allen Ständen können schreiben unter „Sehr lohnend“ an die Expedition S. Friedl, Wien, V., Wiedner Hauptstraße 89. 2051

Marburger Marktbericht

vom 20. Mai 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch		1	84	Kren		1	—
Kalbsteck		2	—	Suppengrünes			52
Schafffleisch		1	20	Kraut, saures			28
Schweinefleisch		2	10	Rüben, saure			20
„ geräuchert		2	50	Kraut 100	Köpfe		—
„ frisch		2	—	Getreide.			
Schinken frisch		1	90	Weizen	Bntn.	23	—
Schulter		1	80	Korn		17	—
Viktualien.				Gerste		17	—
Kaiserauszugmehl	Kilo		42	Hafer		20	—
Mundmehl			40	Kukuruz		16	25
Semmelmehl			38	Hirse		16	—
Weißpohlmehl			36	Haiben		15	—
Türkenmehl			28	Bohnen		24	—
Haiblenmehl			48	Geflügel.			
Haiblenbrenn	Liter		40	Indian	Stück	—	—
Hirsebrenn			28	Gans		5	50
Gerstbrenn			28	Gente	Paar	4	—
Weizengries	Kilo		44	Wachhühner		2	60
Türkenries			28	Brathühner		4	50
Gerste, gerollte			50	Kapaune	Stück		—
Reis			50	Obst.			
Erbsen			60	Äpfel	Kilo		44
Linjen			60	Birnen			—
Bohnen			28	Rüffe			—
Erdäpfel			10	Diverse.			
Zwiebel			36	Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch			80	„ ungeschw.		9	50
Eier 1	Stück		07	„ weich geschw.		7	50
Käse (Lopfen)	Kilo		50	„ ungeschw.		8	50
Butter		2	80	Holzohle hart	Stück	1	60
Milch, frische	Liter		20	„ weich		1	50
„ abgerahmt			14	Steintohle	Bntn.	2	80
Rahm, süß			96	Seife	Kilo		76
„ sauer		1	04	Kerzen Unschlitt		1	20
Salz	Kilo		26	„ Stearin		1	80
Rindschmalz		3	—	„ Styria			—
Schweinschmalz		2	—	Heu	Bntn.	4	50
Speck, gehackt			1	Stroh Lager			—
„ frisch			1	„ Futter		4	50
„ geräuchert			2	„ Streu		3	50
Kernfette			2	Wier	Liter		44
Zweifchen			1	Wein			80
Zucker			84	Braunwein			80
Rümmel			1				
Pfeffer			2				

Unsere

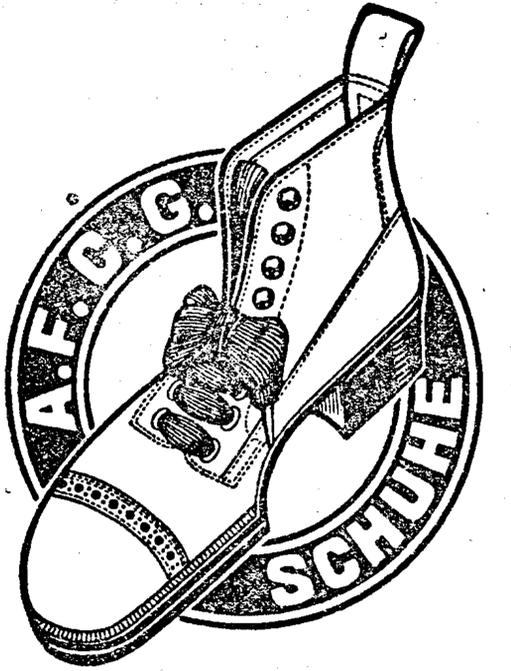
SCHUHWAREN

haben sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel, Com.-Ges.

Verkaufsstelle: **Marburg, Burggasse 10**

Katalog gratis und franko. 120 Filialen im In- und Ausland.



Ein zweites Ladenmädchen

wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2154

Grosses Gewölbe

mit anstossenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstrasse, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gest. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

In der Gambrinushalle

ist die neuhergerichtete **Regelbahn** am Montag, Donnerstag und Samstag zu vergeben.

Zum Ausschank gelangt nur **naturechter Eigenbauwein** Qualite Spezial.

Täglich früh Anstich von vorzüglichem Märzenbier über die Gasse, direkt vom Fass und stets frisch, per Liter 40 H. Für gute Küche, aufmerksame reelle Bedienung sorgt und zu gültigem Besuche ladet ein hochachtungsvoll
2149 **Josef Pöyh, Restaurateur.**

Kaiser Franz Josef-Bad

Markt Tüffer, Steiermark 2185

Schnellzugstation, heilkräftige Thermalquelle 38.50, gleichwirkend wie G a s t e i n. Vorsaisonpreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.
Hochgradig radioaktiv.



M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
.: k. k. Schätzmeister .:

Schaffhauser-, Omega-, Remont-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

Firmungs-Uhren!

! Gut! Billig

das ist der Vorteil!!!



Wer einmal kauft, kauft wieder!

Nickel-Remontuhr	von 4 R.	aufwärts
Flache Stahluhren	„ 6 R.	
Gold-Plaque, flach	„ 10 R.	
Billige silb. Remontuhr	„ 7 R.	
Mit Doppelmantel	„ 8 R.	
Mit 3 starken Mänteln	„ 10 R.	

Original „Omega“.

Echt Nickel, 15 Rub.	von 20 R.	aufwärts
Echt Silber, 15 „	„ 30 R.	
14 karat. Gold	„ 110 R.	
14 kar. Gold-Damenuhr	„ 18 R.	
14 kar. Gold-Herrenuhr	„ 40 R.	
Goldene Herrenleit-n	„ 22 R.	
14 kar. Goldfolliertette	„ 10 R.	
14 kar. Goldbragnonleite	„ 40 R.	
14 kar. Goldherzanhängel	3-60 R.	
14 kar. Goldhörninge	von 5 R.	

8 Tage gehende Perdeluhr mit Harfengong-Schlagwerk 35 R.

Th. Fehrenbach

Gr. Uhrenfabrik-Niederlage. Juwelen, Gold-, Silber- und optische Waren. Herrengasse Nr. 26, Marburg.

Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Anfrage H. Zwertler, Domplatz 11. 1899

Schneiderin und Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen bei Mia Fuchs, Damenkleidmachersin, Gerichtshofgasse 30, 2. St. 2178

Frische Ameiseneier

Mehlwürmer, Ei-Bisquit, Osa-Sepia, Kanarienfutter, Goldfischfutter zu haben in der 1997 Vogelfutterhandlung des **Hans Sirk** Hauptplatz.



Harfengong-Pendeluhren das Neueste! M. Ilgers Sohn Postgasse 1. Preiskucante gratis!
K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Pirch, Burggasse 28. 545



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

ROSEN

hoch und nieder, veredelt, erfräglichste Ware in nur erprobten Sorten. Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.

Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei Alois Riba, Gerichtshofgasse 28.

Eisendraht

vorzüglich verwendbar für Einfriedungen, Spaliere etc. billig abzugeben bei Karl Pirch, Burggasse 28. 1535

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stock ist ab 1. August zu vermieten. Kofingasse 2. 1897

Tapezierer-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tegetthoffstrasse 34. 1972

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele **Dankschreiben.** Th. Hohenstein, Säbende-Berlin. Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in W. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Rr. monatlicher Abzahlung effektiviert **Neurath Edgar**, Budapest, VII., Erzebet-Strut 15. Retourmarke. 1723

Schöne Parterre-Wohnung:

mit Zimmer, Kabinett und Küche, Balkon, ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen Mühlgasse Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

Wählen Sie

bei mir

Sommeranzug	K 10.—	und höher
Hose	K 2.—	„
Knabenanzug	K 7.—	„
Knabenkostüm	K 2.50	„
Überzieher	K 19.—	„
Wetterkragen	K 10.—	„
Kinderkragen	K 5.—	„
Fustian-Steirerhose	K 2.—	„
Modegilet	K 5.—	„

usw. usw. und Sie werden sehr zufrieden sein.

J. Ferner, Marburg, Herreng. 23

Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Das in der Bitttrinhofgasse 12 seit dem Jahre 1902 bestandene 2043

Schilder-, Schriften- und Dekorationsmaler-, Anstreicher- und Vergolder-Geschäft des Gustav Philipp :: Wiener :: Spezialisten befindet sich jetzt

26 und 30 Tegetthoffstrasse. 26 und 30



Gift!
unter **GARANTIE** ZUR **RADIKAL** Ausrottung von **RATTEN, MÄUSE** u. andern Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse.



Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen **Motten** sicher schützen? dann gehen Sie zur **DROGERIE**. Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse.

Die schönsten und billigsten

.. Damen- .. und Mädchen-Hüte

bekommt man bei 1241

Johann Holliczek

Gasse der Herren- und Edmund Schmidgasse. **Wiener und Pariser Modelle** in größter Auswahl vorrätig.

Josef Martinz, Marburg

Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.



Warnung! Der echte **Mack's Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht. **Man achte auf die Schutzmarke!** Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. **Gottlieb Volth, Wien, III/1** Überall erhältlich.

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Bephire, Blaudrucke, Orgorte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Herren-Strohüte

in grosser Auswahl
von K 2.80 aufwärts

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstr. 13 Marburg, Reiserstr. 1

Arbeitsmäntel

für Spezeristen, bester Qualität

Arbeitshosen

aus Zwilch, Zeug, Teufelhaut und Stoff

Bäcker- u. Fleischer-

Sanker (Wiener Arbeit), Seibel und Hosen kauft man gut und preiswert bei

Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4.

Arbeitswäsche

in bekannt größter Auswahl

Schlosseranzüge

in jeder Ausführung und Größe.

2139

Kein Regenschirm mehr nötig

wenn man sich einen Gummimantel od. Gummikragen

im Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Marburg Reiserstrasse 1

welche in allen Farben und Qualitäten zu haben sind, anschafft.

Gummimäntel 18 K

Kein Kaufzwang.

Freie Besichtigung derselben.

Passende Firmungsgeschenke

empf. hlt

Karl Karner, Goldschmied u. Graveur, Marburg, Burggasse 3

(neben der Delikatessenhandlung Crippa)

Reichsortiertes Lager von Gold- und Silberwaren, sowie Uhren, in garantiert guter Qualität zu den billigsten Preisen. Lager optischer Waren. Reparaturen und Renarbeiten werden in eigener Werkstätte schnell und gut ausgeführt. 2147

Die tonangebende

Marke der Schuhfabrikate ist

„Münchengrätz“

Vorzügliche Passform.

Garantiert gute Qualität

Eleganteste

Ausführung

Niederlage

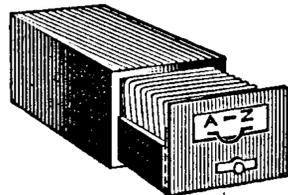
und Allein-

verkauf bei



Grosses Lager in
Herrenschuhe
Damenschuhe
Mädchenschuhe
Knabenschuhe
Kinderschuhe

Gust. Pirchan, Marburg.



Glogowski & Co.

I. u. I. Hoflieferanten
Wien, I. Franz Josefstr. 15 u. 17

! Einzige Spezialfirma für Kartothek!
(Kartenregistratur-Anlagen.)

Thermal- und Schlammbad Stubica-Töplitz, Kroatien

Station Zabol und Haltestelle der Zagorischer Bahn:
„Stubica-Töplitz“. — Saison vom 1. Mai bis 30. Oktober.

Radioaktivität:

Die Thermalquellen von 53 Grad Celsius Wärme und Schlammäder eignen sich insbesondere zur Heilung von Gicht, Rheumatismus, Ischias, ferner Frauenleiden, chronischen Katarthen, Exsudaten, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Refonvaleszenzen. Beste Anwendung von Quellenchlamm, gleich dem Franzensbader Moore. Bäderarzt, Kurmusik, herrlicher Waldpark, schönste Umgebung. Billigste, konkurrenzlose, sehr gute Verpflegung und Unterkunft. Zimmer von K. 1.— aufwärts. Auskünfte u. Prospekte durch die Badeverwaltung in Stubica-Töplitz in Kroatien, Post Zabol.

Telegraphen-Station Stubica. Inter. Telephon-Station.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.



Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Exquisite Neuheiten Rein-Seide „Radium“ bei **Franz Kohlfürsts Nachfolger**
 in für Blusen und Kleider
 Lyoner Seiden- und Crefelder Samt-Fabriks-Niederlage
Graz Hauptplatz 15 **Graz**
 Lieferant sämtlicher Wirtschaftsverbände. — Muster gratis und franko. En gros. Begründet 1872. En détail.

MARBURGER TRABRENN-VEREIN.

Frühjahrs-Trabrennen

Donnerstag, 25. Mai 1911
 um halb 3 Uhr nachm. auf der Thesen.

Preise: Plaque 2 Kronen. 1. Platz 1 Krone. 2. Platz 40 Heller. Reiter 2 Kronen. Einspänner 4 Kronen. Zweispänner 6 Kronen. Vierspänner 10 Kronen. Automobile 6 Kronen. Mitglieder genießen nur gegen Vorweisung der ihnen übermittelten Eintrittskarten freie Einfahrt (samt Kutscher) zur Rennbahn. Jede weitere den Wagen benützende Person hat eine Karte zu 1 Krone zu lösen. Der um 1 U. 30 Min. von Marburg abgehende Personenzug hält auf dem Rennplatze. Rückfahrt mit Zug 6 Uhr ab Rennplatz. (Anschluß nach Graz.) Die Fahrkarten (einfach und retour) sind nach Köttsch zu lösen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres nun in Gott ruhenden, innigstgeliebten Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Andreas Orosel
 Gastwirtes

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Brunndorf bei Marburg, am 24. Mai 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zu Firmungsgeschenken

empfiehlt

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse Nr. 19
 fein großes Lager 2030



Uhren, Gold- und Silberwaren

in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen. Reelle Bedienung und Garantie.

Reparaturen werden streng solid ausgeführt.

Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
 Blusen und Unterröcke in grösster
 Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
 Postgasse 1, Herrengasse 24.

Baumeister

nahe 60, sehr tüchtig und erfahren,
 sucht angenehme Beschäftigung,
 Vertrauensstellung event. Ehepartner.
 Briefe sind zu richten unter „Ganz
 selten günstig“ an Bw. d. B. 2197

Zu kaufen gesucht
 gut. Obstmost bei Marchetto,
 Luthergasse 9. 2148

Greislerei
 zu vermieten. Anfrage Blumen-
 gasse 31, 1. Stock. 2195

3. 31

Schulschluß und Ausstellung

der Schülerzeichnungen sowie der Buchführungsarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der Schluß des Schuljahres 1910/11 wird an der gewerblichen Fortbildungsschule wie alljährlich abteilungsweise bei Verteilung der Zeugnisse und Schulnachrichten in den einzelnen Klassen u. zw. am **Montag den 29.** und **Diens- tag den 30. Mai** um 5 Uhr nachmittags erfolgen; die Lehrlinge werden daher aufgefordert, an den bezeichneten Schultagen verlässlich in ihren Klassen sich einzufinden.

Aus diesem Anlasse werden die Zeichnungen und Buchführungsarbeiten der Fortbildungsschule am **Sonntag den 28. Mai** von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr im Zeichen- saale der Knabenbürgerschule (**Kaiserstraße**) zur allgemeinen Besichtigung öffentlich ausgestellt. Der unterzeichnete Schulausschuß beehrt sich, die Bewohner Marburgs, insbesondere aber die Gewerbsgenossenschaften und die betreffenden Herren Lehrmeister zur Besichtigung der ausgestellten Schülerarbeiten hiermit höflichst einzuladen. 2181

Schulausschuß der allgemeinen gewerblichen Fortbildungsschule in Marburg, am 20. Mai 1911.

Der Bürgermeister-Stellv. als Vorsitzender:
Dr. H. Mally.

Zwei schöne Wohnungen

in ganz neuem Hause, sonn- und gassenseitig gelegen, im 1. und 3. Stock, mit je zwei Zimmer, Küche und Zugehör sind **sofort** zu vermieten. Anzufragen Kaiserfeldgasse 22, beim Hausmeister. 2173

Herren-Socken

von 32 h aufwärts in sehr grosser Auswahl. Bei Abnahme von 12 Paar 10 Prozent Rabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
 Tegetthoffstrasse 13 Marburg, Reiserstrasse 1

Nur bei **Hedwig Hobacher, Burggasse Nr. 2**

werden sämtliche Sonnen- und Regenschirme unter dem Einkaufspreis sowie fertige Handarbeiten und vorgedruckte Lauser, Willen, Deckel, Kastenstreifen wegen Geschäftsrenovierung bis

20. Juni verkauft!

Sonnen- u. Regenschirme